

Einseitig pazifistisch

Zur Serie über die Seligpreisungen
(Nr. 50, S. 26; Nr. 51/52, S. 24)

☛ Pastor Linthe legt Jesu Wort „Selig sind die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heissen“ einseitig pazifistisch aus. An dem Auftrag der Christen, nicht nur friedfertig gesonnen zu sein, sondern in der Welt auch immer wieder Frieden zu stiften, kann kein Zweifel sein. Doch ist das ein Gebot des einzelnen Christen und kein politischer Plan für die Welt. Martin Luther unterschied hier das Reich Gottes vom Reich der Welt und seinem von Gott eingesetzten Regiment und schrieb dazu: „Darum ein ganzes Land oder die Welt sich unterwinden mit dem Evangelium zu regieren, das ist eben, als wenn ein Hirte in einem Stall zusammen täte Wölfe, Löwen, Adler, Schafe und liesse jegliches frei unter dem anderen gehen und spräche: Da weidet euch und seid fromm und friedsam untereinander! Hier würden die Schafe wohl Frieden halten und sich friedlich also lassen weiden und regieren, aber sie würden nicht lange leben noch kein Tier vor dem anderen bleiben“ (Von weltlicher Obrigkeit, 1523, 4). In Verantwortung für andere ist das Liebesgebot nur differenziert anzuwenden. In manchen Situationen, etwa wenn ein Amokläufer droht, eine Schulklasse zu erschliessen, oder ein Tyrann mit seiner Armee ein Land angreifen will, hilft nur die Androhung und Anwendung von Gegengewalt zugunsten der Schutzbefohlenen.

Winfried Krause, DE-Malborn

Von den Höfen geht Segen zum Volk

Die Begegnung zwischen Stadt und Land war der Schwerpunkt des öffentlichen Gottesdienstes im Rahmen der Bauernkonferenz 2019.

BAUERNKONFERENZ Die Bauern hatten zum Gottesdienst in die Reithalle Winterthur eingeladen und wollten Beziehung mit Nicht-Landwirten pflegen – unter anderem bei „Ghackets und Hörnli“ während des Mittagessens. Als sportlich gekleideter Mountainbiker betrat Andreas Keller, Leiter der Stiftung Schleife und der Bauernkonferenz, die Bühne für einen Sketch. Wegen eines Defekts musste er in einer ländlichen Besenbeiz einkehren und bestellte eine vegane Bio-Cola. Die Bauern am Tisch schüttelten den Kopf und es entwickelte sich ein angeregtes Gespräch, das die Vorurteile in der Beziehung zwischen „Stadt und Land“ thematisierte.

„Segen wird ins Volk hineinfließen“

Die Bewegung christlicher Bauern begann vor zehn Jahren. Es entstand eine wachsende Gebetsbewegung mit über 500 betenden Landwirten in mehr als 60 Gebetsgruppen in der ganzen Schweiz. Die Bauern erlebten unzählige Situationen, wie Gott durchträgt und versorgt. Von diesem Segen wollen die Bauern weitergeben. „Ich lade euch Nicht-Bauern ein: Lasst euch hineinnehmen in diese Partnerschaft, wir brauchen euch!“, sagte Res Frischknecht vom Kernteam der Bauernkonferenz. Bauernhöfe seien oft Orte des Gebets und gelebter Liebe gewesen. „Wir



Markus Ritter, Andreas Keller.

glauben, dass diese Zeit wieder kommt, wo Segen durch Höfe ins Volk fliesst“, ergänzte Andreas Keller. Über 800 Besucher nahmen an der Bauernkonferenz vom 11. bis 13. Januar 2019 teil. Sie wurden ermutigt, dem steigenden Druck mit Gottes Hilfe zu begegnen und alle Sorgen auf ihn zu werfen. Nationalrat und Bauernpräsident Markus Ritter sagte mit Blick auf die aktuellen Herausforderungen: „Ohne den Segen Gottes kann man diese nicht meistern.“ Am Samstagabend sprachen junge Bauernpaare über ihre Sorgen und Siege, die vom richtigen Umgang mit Geld bis zum Zusammenleben auf dem Hof mit den Schwiegereltern reichten. Auch der Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre ermutigte viele, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen. (jm)

www.schleife.ch

Fotos: Raphael Sayer



Fachhändler für Naturbettwaren

Massivholzbetten, mehr als 60 Modelle
fanello-Lattenrost, Latexmatratzen
Schurwollduvets, -Kissen, Betauflagen
Bettwäsche aus biologischer Baumwolle



Spycher-Handwerk



Huttwil
www.kamele.ch
062 962 11 52



Wir nehmen **WIR!**



Reklame